

## **Protokollauszug**

### **Sitzung des Ausschusses für Schule und Weiterbildung vom 09.06.2022**

---

#### **Zu Ö 3 Vorstellung der Talentschule GHS Drimborn**

Herr Geurtz (Schulleiter) und Frau Holtermann (Sprachbeauftragte im Talentschulversuch Drimborn) stellen das Konzept der Talentschule an der GHS Drimborn anhand einer Powerpoint-Präsentation (s. Anlage zur Niederschrift) vor. Zentraler Bestandteil sei die Sprachbildung an der Schule.

Frau Griepentrog dankt den beiden für ihre Ausführungen. Aus ihrer Sicht handele es sich um ein absolut spannendes und wichtiges Projekt.

Frau Keller schließt sich dem Dank an und erkundigt sich nach den langfristigen Zielen des Projektes, unter anderem, ob das Projekt zu einer Verbesserung des Selbstwertgefühles und der Zukunftschancen der Schüler\*innen und ihrer gesellschaftlichen Anerkennung beitrage.

Frau Holtermann bestätigt dies aus ihrer Erfahrung. Sie erläutert, dass ein Mensch grundsätzlich wahrnehme, dass er bestimmte Fähigkeiten nicht in dem Maße besitze wie andere. Die Schüler\*innen würden dann oftmals die Einstellung entwickeln, dass sie sich ohnehin nicht für die Thematik interessieren würden. Dies verberge allerdings oftmals ein Minderwertigkeits- und Überforderungsgefühl. Durch das Projekt und die damit einhergehende, intensive Unterstützung würden sie schrittweise an den Lernstoff herangeführt und sie würden dadurch auch eigeninitiativ Produkte wie beispielsweise Präsentationen mit Bildern entwickeln. Das Projekt verfolge vorrangig das Ziel, den Schülerinnen und Schülern die Chance an der gesellschaftlichen Teilhabe zu bieten.

Frau Griepentrog erkundigt sich danach, ob die Möglichkeit bestehe, beim Land einen Folgeantrag für die Verlängerung der Talentschule zu stellen und ob der Ausschuss die Schule hierbei unterstützen könne.

Herr Geurtz erläutert, dass der Talentschulversuch bis 2025 terminiert sei und nach aktuellem Stand nicht verlängert werden könne. Die nun eingerichteten Stellen würden der Schule zwar erhalten bleiben, es kämen aber keine neuen hinzu. Dies könne aus seiner Sicht problematisch werden.

Frau Griepentrog appelliert daher an die Politik, dies frühzeitig wieder in den Blick zu nehmen, um bei Bedarf zu unterstützen.

Frau Heider dankt den beiden Vertretungen ebenfalls für die guten und interessanten Einblicke. Aus der Perspektive der Deutschdidaktik handele es sich um eine ungewöhnliche Herangehensweise, den Schülerinnen und Schülern das Lesen beizubringen, aber die Erfolgsquote spreche hier für sich.

Frau Holtermann bestätigt, dass die täglichen 20 Minuten Lesezeit als eine eigene Auszeit angesehen würden. Die Schüler\*innen würden in das Buch eintauchen und sich auch über die Inhalte austauschen. Die Besonderheit der Lesezeit bestehe darin, dass es keinen Leistungsdruck und keine Aufgaben gebe. Sofern allerdings von Seiten der Schüler\*innen der Wunsch geäußert werde, über die Inhalte in der Lesezeit zu sprechen, käme das Lehrpersonal dem auch nach.

Herr Auler stimmt Frau Keller insoweit zu, dass es für die formale Beantragung zur Förderung ein überzeugendes und übergeordnetes Ziel – wie beispielsweise die Steigerung der gesellschaftlichen Akzeptanz der Schüler\*innen – benötigt werde. Daneben werde allerdings auch ein Ziel benötigt, was in der Praxis umsetzbar und greifbar sei. Für ihn sei es spannend, wie viel Potenzial bei den Schülerinnen und Schülern durch die gezielte Förderung aktiviert werde und dass sich diese Förderung auch im ganzheitlichen Ansatz fächerübergreifend wiederfinde. Für die Schüler\*innen sei auch Deutsch zum Teil wie eine Fremdsprache. Das Projekt leiste einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Hauptschulen.

Herr Geurtz betont, dass nicht die Hauptschule als System bei dem Projekt in den Fokus genommen werden müsse sondern die Hauptschüler\*innen, welche sich auch an anderen Schulsystemen wiederfinden würden.

Herr Rudig erläutert, dass sich die Hauptschulen bereits seit 2015 in einer Art Krisenmodus befänden. Daher sei es umso erfreulicher und müsse hervorgehoben werden, welche gute Ergebnisse mittels dieses Projekts erzielt würden. Hierfür dankt er der GHS Drimborn und dem engagierten Kollegium. Weiterhin habe sich an der Schule eine AG ‚Durchgängige Sprachbildung‘ gebildet, in welcher sich Vertretungen aller Hauptschule austauschen würden und die nun auch Kontakte zum Kreis Heinsberg geknüpft habe. In der kommenden Woche werde die Talentschule der GHS Drimborn auch im Rahmen der Dezerentenkonferenz in Köln präsentiert.

Frau Vallot gibt zu bedenken, ob nicht auch die Grundschulen stärker in den Fokus genommen werden müssten, um bereits frühzeitig mögliche Defizite beim Lesen abzumildern und die Kinder so besser auf die weiterführenden Schulen vorzubereiten. Ausgerechnet die Grundschule Mataréstraße weise eine hohe Warteliste für Kinder auf, die an der OGS teilnehmen möchten. Daher appelliert sie, die Maßnahme an der Mataréstraße nicht zu verzögern, wenn die Bau-Prioritätenliste nochmals geprüft werde.

Herr Rohé lobt die Herangehensweise der GHS Drimborn, dass sie an die bereits bestehenden Fähigkeiten der Kinder angeknüpft habe und nicht an der Vorstellung, über welche Fähigkeiten diese verfügen müssten. Dies sei aus seiner Sicht ein oft anzutreffendes Defizit des gesamten Schulsystems, dass den Schülerinnen und Schülern Fiktionen hinsichtlich ihrer Fähigkeiten zugeschrieben und dass ihnen gleichzeitig grundlegende Kompetenzen fehlen würden. Dieses Fehlen an Kompetenzen verhindere das Erreichen weitergehender Ziele. Er dankt der Schule hierfür.

Anlage 1 Talentschule\_Drimborn\_PPP\_Schulausschuss\_06-22



# Talentschule Drimbö

## Sprachbildung als Initialzündung

# Guten Tag!



Michael Geurtz,  
Rektor der GHS Drimborn



Kathrin Holtermann,  
Sprachbeauftragte im  
Talentschulversuch Drimborn



1

# Der Schulversuch Talentschule

Intentionen und Rahmenbedingungen

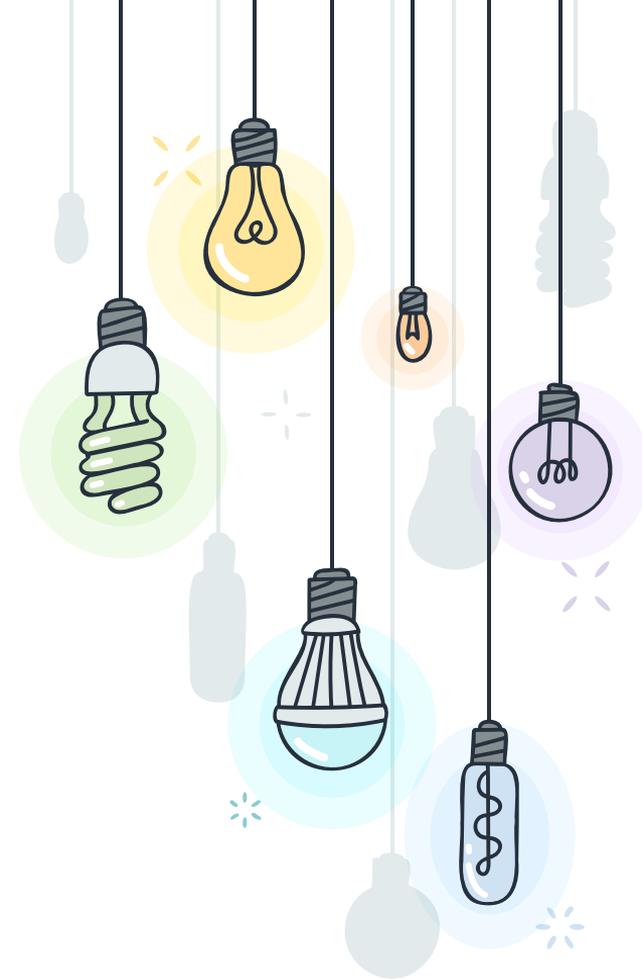




# Entkopplung von sozialer Herkunft und Bildungserfolg

an Schulstandorten mit besonderen  
Herausforderungen

durch

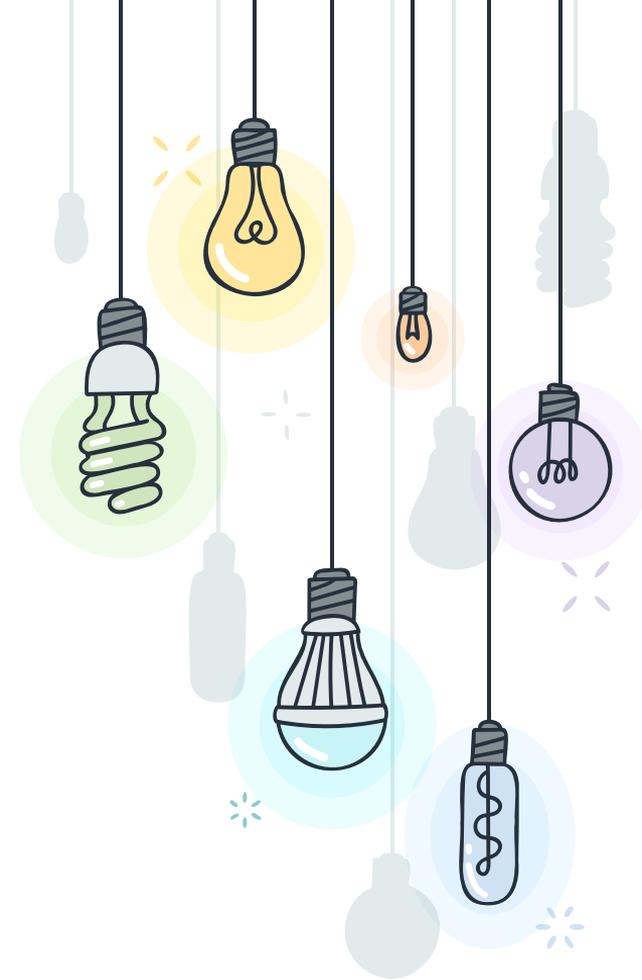




## Auf- und Ausbau eines besonderen Förderprofils

### Kernelemente:

- + Sprachliche Kompetenzentwicklung, fachlich angebunden
- + Stärkung des Selbstkonzepts der SuS
- + Wertschätzung und systematische Einbindung individueller Potentiale





Lesen ist nicht alles

Aber:

ohne Lesen ist alles nichts!



# Leseförderung Schüler\*innen aus bildungsfernen F

- Schriftferne Lebenswelt
- Keinlesendes Vorbild
- Selbstbildes "Nichtleser"



Hierarchieniedrige Lesekompetenzen vorausgesetzt  
Grundlagen Bildungssprache vorausgesetzt  
Defizite werden nicht ausgeglichen

## Wähle aus **A** Urlaub an der Nordsee

Die Küstenregionen an der Nordsee gehören zu den beliebtesten Urlaubszielen in Deutschland. Kein Wunder, denn hier finden die Besucher vieles vor, was sie sich für ihren Urlaub wünschen.

- A** Urlaub an der Nordsee  
diese Seite
- B** Urlaub an der Ostsee  
Seite 134/135

Gemeinsam lernen  
Seite 14/15



M1



M2 Die Nordseeinsel Borkum

### 11 Borkum als Urlaubsziel

Wer im Urlaub auf eine Insel will, hat es von Nordrhein-Westfalen gar nicht so weit. Denn vor dem Festland der Nordseeküste liegen die ostfriesischen Inseln. Die größte von ihnen ist Borkum. Sie ist wie die anderen Inseln auch ein sehr beliebtes Ferienziel. Etwa 300 000 Besucher kommen pro Jahr. Das ist kein Wunder, denn Borkum hat den Besuchern viel zu bieten. Man kann sich durch

das Borkumer Watt führen lassen oder den Tag an den Stränden verbringen. Das Rad- und Fußwegnetz umfasst 120 Kilometer. Bei schlechtem Wetter zieht es viele Urlauber in das Gezeitenbad, das wie ein Dampfer aussieht und viele Wasserattraktionen bietet. Borkumer Geschichte kann man im Inselmuseum Dykhus kennenlernen, das die Besucher durch zwei gewaltige Wat-Kinmloden betreten.

Das touristische Potenzial der Nordsee beschreiben

Erklärfilm  
Was sind Ebbe und Flut?  
6y2Bqj

### 12 Ebbe und Flut

Zweimal am Tag steigt und sinkt der Wasserstand an der Nordseeküste deutlich. Wenn sich das Wasser zurückzieht, spricht man von **Ebbe**. Dann darf man nicht baden, weil einen die starke Strömung ins Meer hinausziehen würde. Den niedrigsten Wasserstand nennt man **Niedrigwasser**. Danach steigt das Wasser wieder. Das nennt man **Flut**. Sie endet mit dem **Hochwasser**. Diese regelmäßigen Schwankungen des Wasserstandes nennt man zusammen **Gezeiten**. Die Küstengebiete, die durch die Gezeiten regelmäßig überflutet werden und wieder trockenfallen, heißen **Watt**. Touristen können diesen einzigartigen Lebensraum bei einer Wattwanderung erkunden. Sie sollten aber unbedingt einen ortskundigen Führer mitnehmen.



### Nationalpark Wattenmeer

Im schlammigen Boden des Watts (Schlick) leben Muscheln und andere versteckte Tiere. Seevögel brüten auf Sandbänken und auch Seehunde haben dort ihr Zuhause. Damit dieser vielfältige Lebensraum erhalten bleibt, wurden **Nationalparks** geschaffen. In den Schutzzonen soll sich die Natur möglichst ungestört entfalten können. Dies gilt besonders für die **Ruhezone**. Hier darf man nur auf bestimmten Wegen gehen. Etwas lockerer sind die Bestimmungen in der **Zwischenzone**, wo zum Beispiel Wattwanderungen erlaubt sind. In der **Erholungszone** befinden sich Freizeiteinrichtungen und Badestrände. Die Nationalparks Wattenmeer wurden von der UNESCO als Weltnaturerbe ausgewiesen.

M3



M4 Weltnaturerbe Wattenmeer

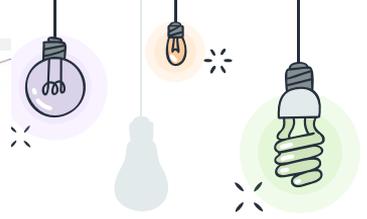


### Deiche schützen

Viele Gebiete in den norddeutschen Küstenregionen liegen auf der Höhe des Meeresspiegels oder auch darunter. Wenn starke Stürme meterhohe Wellen auf türmen, müssen die Bewohner an den Küsten geschützt werden. Der beste natürliche Schutz vor einer Sturmflut sind Dünen. Doch wo diese fehlen, baut man **Deiche**. Diese bis zu zehn Meter hohen Wälle bestehen im Inneren aus Sand. Darüber kommt eine dicke Bodenschicht, auf der Gras wächst. Schafe halten das Gras kurz und treten den Boden fest. Auf den Deichen gibt es oft Wege, auf denen die Urlauber bei schönem Wetter spazieren gehen oder Rad fahren.

M5

Wohin in Ferien und Freizeit? 7



Beispiel:

Erdkunde

Schulbuch "Terra"

5. / 6. Schuljahr

UNESCO  
Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur;  
Weltnaturerbe:  
Gebiet mit besonderen Naturwerten und guten Maßnahmen zu seinem Schutz

→ Wie Ebbe und Flut entstehen  
Seite 154/155

# 2

## Die LeseZeit

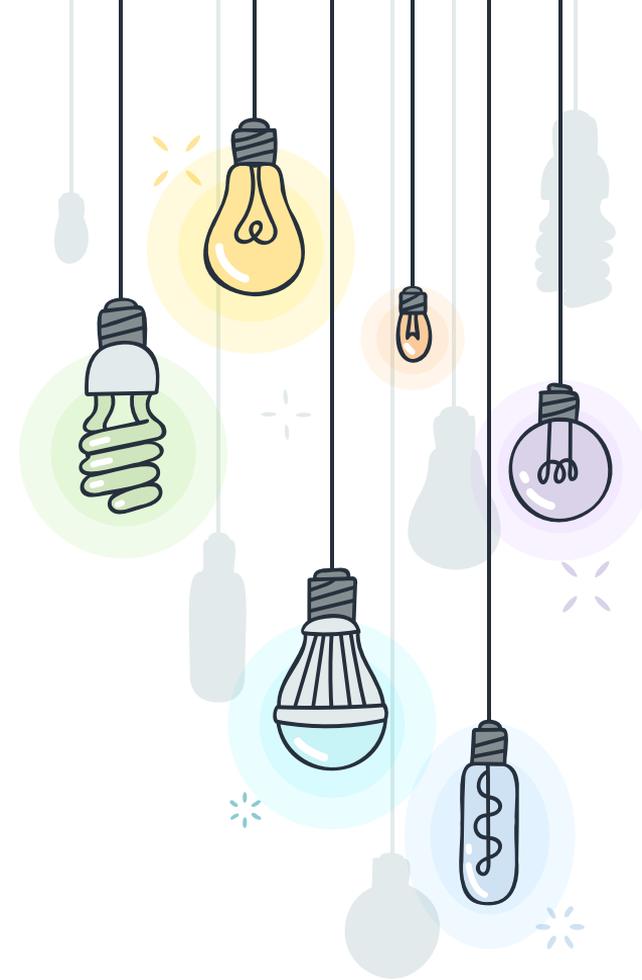
Das Herzstück der Sprachbildung an  
der Talentschule Drimborn

# Lesen durch Hören



# \* 9:30 in Drimborn: Lesezeit 20 Minuten lang

- + jeden Tag
- + 5 Tage in der Woche
- + 4 Wochen im Monat
- + 12 Monate im Jahr
- + 6 Schuljahre lang!





# 1332 LeseZeiten

in 6 Schuljahren

# 36 Bücher

Liest jede/r Schüler\*in in der LeseZeit

# 100%

Erfolg!

Das Erfolgsrezept

Ein Kombination von Laut- und  
Vielleseverfahren



# BISProjekt Systematische Leseförderung in Hamburg

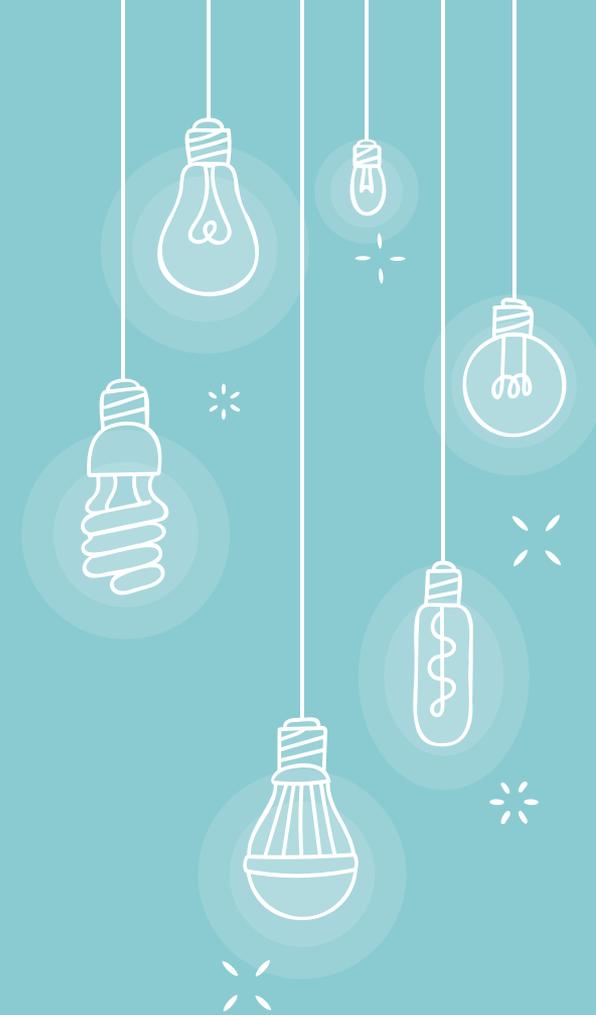


<https://www.youtube.com/watch?v=40gMwX1Dv7g>

Ausschnitte:  
5:107:05:  
Prof. GailbergeIntro  
7:027:39  
8-Klässlerlesen  
8:40  
Lesemethodeh  
Tandemlesen  
12:44  
Würfelmethode  
14:05  
Vorlesetheater  
15:55  
Hörbuchlesen  
21:00  
Testergebnisse



# Wirkfaktoren der LeseZeit



„Reading for Understanding – in allen Fächern“



3

# Erweiterung der Lesezeit

Tandemlesen, Lesestrategietraining

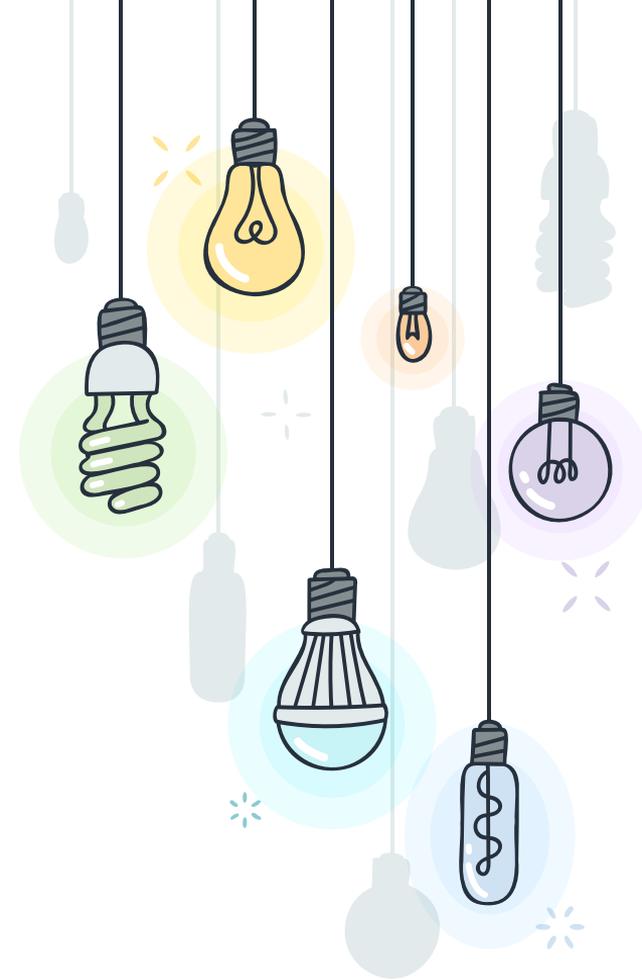


# \* Module in der LeseZeit:

1 Lesen durch Hören

2 Lautleseverfahren  
(Tandemlesen)

3 Lesestrategien



## Deiche schützen

Viele Gebiete in den nordeutschen Küstenregionen liegen auf der Höhe des Meeresspiegels oder auch darunter. Wenn starke Stürme meterhohe Wellen auftürmen, müssen die Bewohner an den Küsten geschützt werden. Der beste natürliche Schutz vor einer Sturmflut sind Dünen. Doch wo diese fehlen, baut man **Deiche**. Diese bis zu zehn Meter hohen Wälle bestehen im Inneren aus Sand. Darüber kommt eine dicke Bodenschicht, auf der Gras wächst. Schafe halten das Gras kurz und treten den Boden fest. Auf den Deichen gibt es oft Wege, auf denen die Urlauber bei schönem Wetter spazieren gehen oder Rad fahren.

M5

# Lesestrategien

Bezüge herstellen lernen:

„...Dünen. Doch wo **diese** fehlen, ...“



diese = Dünen

Das Pronomen „diese“  
kann ein Nomen ersetzen!

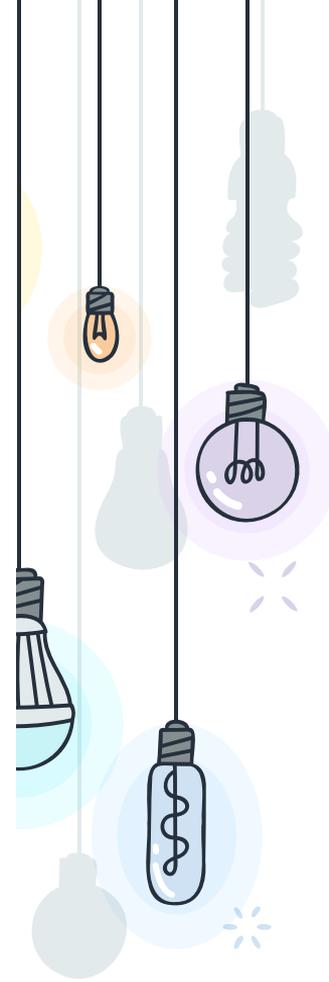
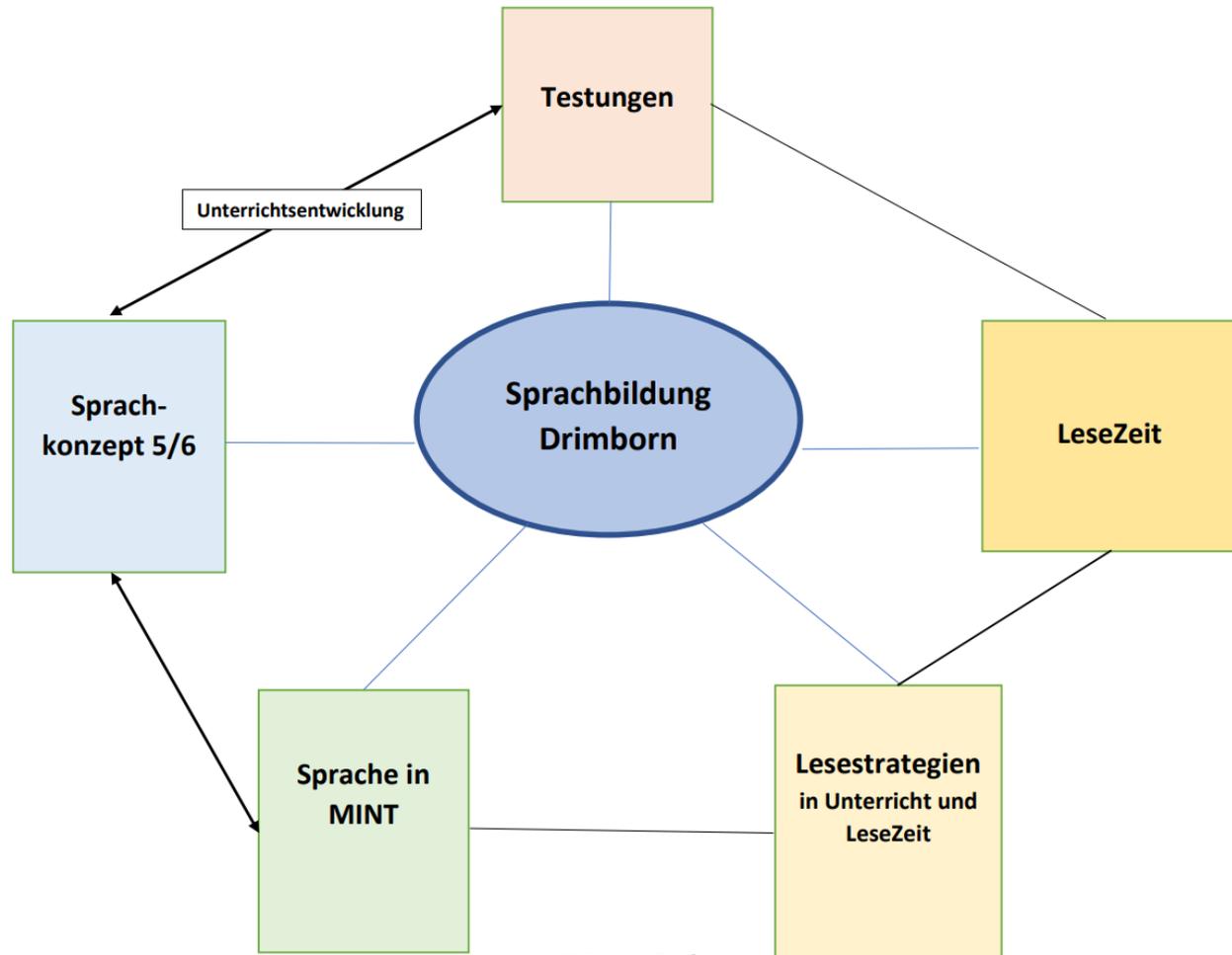


4

# Konzept der Sprachbildung

LeseZeit-Diagnostik-  
sprachsensibler Fachunterricht





# Diagnose und Evaluation

Salzburger Lesescreening (SLS)

Münsteraner Rechtschreibanalyse (MRA)

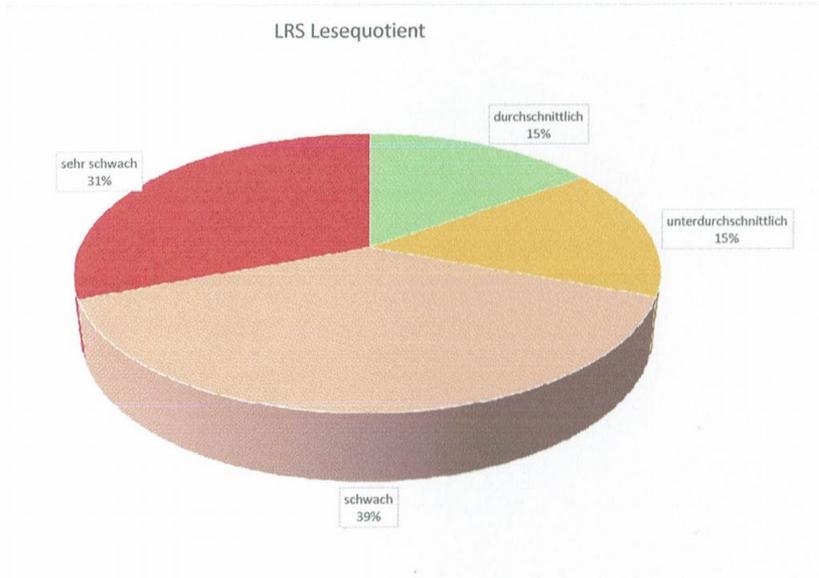
C-Tests der Uni Duisburg-Essen (Talentschulversuch)

# Diagnose und Evaluation

- + Testung der Leseflüssigkeit (SLS) und Rechtschreibung (ML) zu Beginn des Jahrgangs 5
- + Re-Test der Leseflüssigkeit am Ende der Jahrgänge 5,6 und
- + G-Tests (Talentschulversuch) Jahrgang 6 (gramm-syntakt und lexikal-semant)

# Exemplarische Ergebnisse der schulinternen Diagnostik

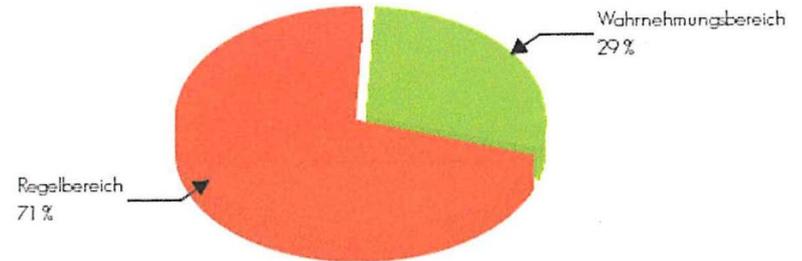
SLS, Jahrgang 5, LRS Lesequotient



MRA, Jahrgang 7

Hoher Förderbedarf bei 15/18 SuS (83%)!

Fehlerverteilung



# \* Schüler\*innen und Kollegium einbeziehen:

- + Fragebögen zur Reisezeit am Ende des Schuljahrs
- + Feedback aus dem Kollegium



2

# Sprachkonzept 5/6

Methoden, die möglich waren in einer Pandemie

# Dem Sprachbildung mit Wimmelbild:



# Demensprachbildung mit Satzschalttafel:

Die Antike - Griechenland



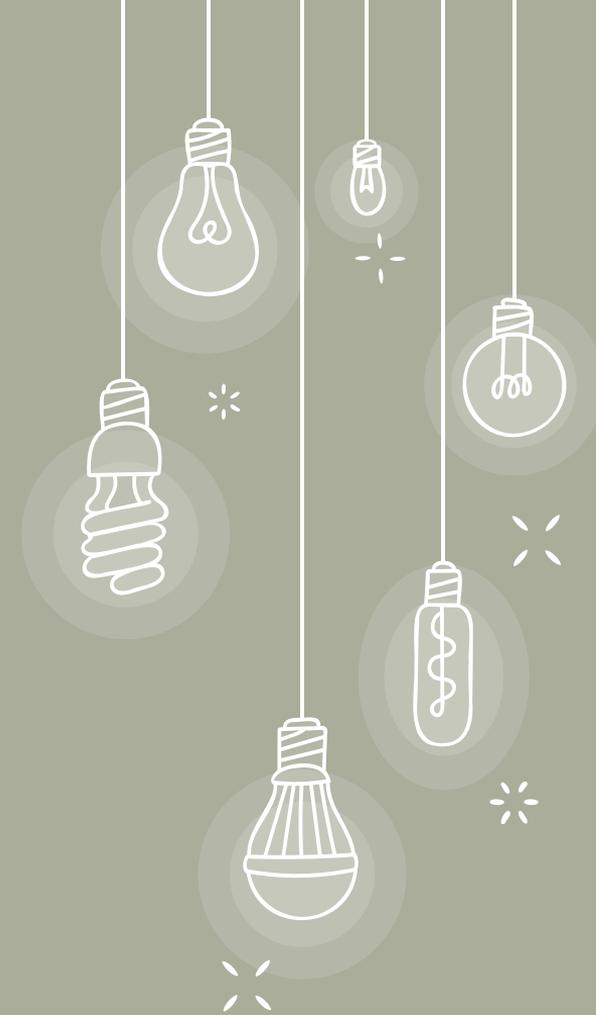
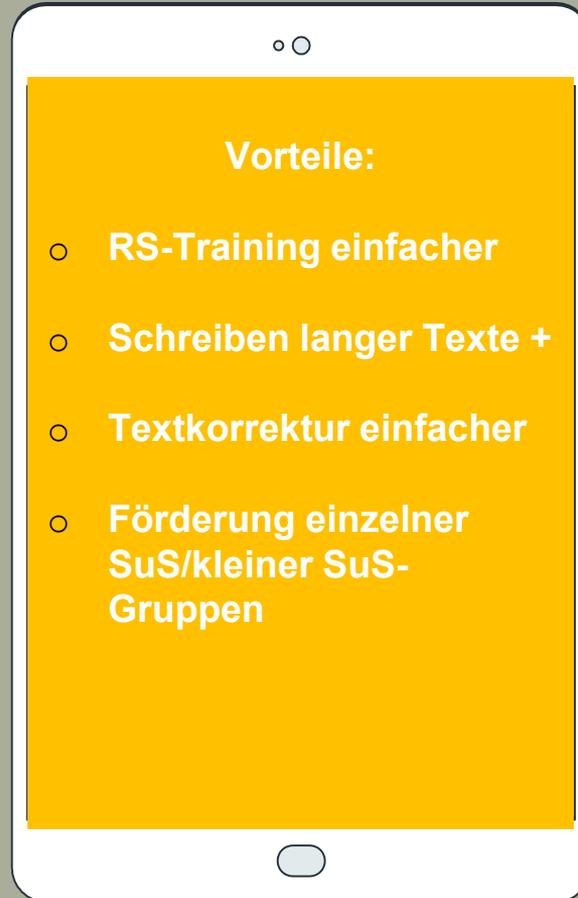
<p>Heute</p>	<p>sprechen haben versammeln nennt heißt finden</p>	<p>die Teilnehmer der olympischen Spiele  man</p>	<p>verschiedene Sprachen. dieselbe Sprache. verschiedene Religionen. dieselbe Religion. in der Stadt Olympia.</p>
<p>In der Antike</p>	<p>sprachen hatten versammelten nannte hieß fanden</p>	<p>der Sportplatz die olympischen Spiele</p>	<p>in verschiedenen Ländern der Welt. diese Wettkämpfe "Olympische Spiele". Stadion. alle 4 Jahre statt.</p>





# Tablet project

- Pro SuSein Tablet  
o.ä. und  
Internetanschluss
- Klar strukturierte  
Arbeitsblätter:  
wenig Text, klare  
Aufgabenstellung
- Nutzung digitaler  
Tools





# Gelungene Sprachförderung beginnt mit Lesen, Lesen, Lesen

- + regelmäßig und kontinuierlich
- + gemeinsam SuS und KuK
- + ohne Leistungsdruck
- + fächerunabhängig
- + fächerübergreifend



# Dankeschön

Gibt es Fragen?

